Nie wieder

Gau Wien und Niederdonau

Zentralfriedhof Wien

Wien 2. Bezirk - Leopoldstadt



Kreisleitung II

Kreisleiter Hanns Grießler

Johann „Hanns“ Grießler	SS Sturmbannführer, Goldenes Ehrenzeichen, 1939 – 1945 Ratsherr, nach 1945 Gründer einer NS-Untergrundorganisation mit den ehem. Kreisleitern Dörfler und Belkhofer	8.12.1900 (Zeilern, NÖ) – 16.10.1983 (Attnang-Puchheim, OÖ), Bäcker

Illegaler Organisationsleiter Josef Liedler

Josef Liedler	Illegaler, „alter Kämpfer“, 1933 bis 1938 Organisationsleiter Kreis II, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 24.3.1905 (Wien), Adr. 8. Bezirk Josefstädter Straße 29, Statistiker

Organisationsleiter Franz Gras, 1941 Bruno Schuster

Stabsamtsleiter der Kreisleitung Josef Bruckschlögl, Hans Rott

Kreisfrauenschaftsleiterin Hermine Hofmeister

Kreispropagandaleiter Schmid, 1941 Johann Schiffner

KdF Kreisobmann Ludwig Vagacs

NSLB Kreiswalter Josef Kern

NSV Kreisamtsleiter Otto Schmolik

Ortsgruppenleiter

Augarten: Franz Praßnik (1938), Rolf Roth (bis 1944), Adolf Weidl (ab 1944, Gauredner)
Rembrandtstraße: Franz Praßnik, Karl Pledl
Im Werd, Malzgasse, Karmeliter, Lilienbrunn: Ernst Wuger
Unter Donaustraße: Josef Partik, Oskar Mayr
Leopoldstadt: Karl Eidelbös
Praterstern: Karl Kolar, Leopold Fuchs

Rudolf Koller	Illegaler, Ortsgruppenleiter Praterstern, Plünderer, Arisierer, 1946 Verfahren Volksgericht Wien	

An der Nordbahn: Josef Polacek. Josef Mundschitz
Am Tabor: Franz Köhler, Adalbert Bakule
Donaustadt: Josef Bruckschlögl
Vorgarten: Heinrich Pichler, Theodor Lobwinsky

Venedigerau: Heinrich Scholz
Venedigerau: Anton Weinstabl

Anton Weinstabl	Illegaler, Ortsgruppenleiter Quälerei, Misshandlung, Plünderer, mehrfacher Arisierer, 1951 vom Volksgericht Wien verurteilt	

Sebastian-Kneipp-Gasse: Josef Donabaum
Schüttel: Julius Fronius
Reichsbrücke: Gustav König, Franz Steinfelder
Prater: Rudolf Rothe, Walter Reichmuth
Stadtgut: Gustav Altmann

Gustav Altmann	Illegaler, ab 1940 Ortsgruppenleiter, Arisierer, Ostmarkmedaille, Gaustellenleiter, Gaufachschaftsleiter, 1948 vom Volksgericht Wien verurteilt	

Wohlmutstraße: Heinrich Scholz
Leopoldstadt: Friedrich Braun

Friedrich Braun	Illegaler, August 1938 bis Mai 1940 Ortsgruppenleiter Leopoldstadt (2. Bezirk), 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 17.7.1908 (Wien), Adr. 9. Bezirk Hahngasse 34/7, Schneidermeister

Volkertplatz: Franz Köhler

Im Bezirk ansässige Parteiorganisationen

Kreisleitung

Sterneckplatz 2
1938 befand sich die Kreisleitung in der Aspernbrückengasse 2.

Im Augarten befand sich gegenüber der Schule Aspernallee 5 der NSDAP-Kinosaal.

HJ

Bann Wien Ost (502)
Sterneckplatz 2

Im Augarten wurde im Feb. 1939 mit dem Bau eines HJ-Heims begonnen.

Kreisfrauenschaftsleitung

Sterneckplatz 2

Kreisfrauenschaftsleiterin Hermine Hofmeister

NSLB

Sterneckplatz 1-2

NS-Reichskriegerbund

Praterstraße 33

NSV

Sterneckplatz 1-3

Kreisleiter Schmolik

NSKOV

Kreisamtsleiter Rudolf Kellner

Rudolf Kellner	Illegaler, illegaler Kreisamtsleiter NSKOV, Blutorden, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 12.8.1889 (Wien), Adr. Heinestr. 2/13

SA

Marinestandarte 12
Rueppg. 8

Führer Sturmbannführer Hartmann

Standarte 90
Schönererstr. 38

Reiterstandarte 91
Schüttelstraße. 19A

NSKK

Staffel IV/M 193
Sterneckplatz 1

Führer Franz Lampert

Franz Lampert	NSKK Hauptsturmführer, Staffelführer	Adr. 5, Brandmayergasse 27

Sturm 31/193
Sebastian Kneipp-Gasse 14

Sturm 32/193
Venediger Au 4

Sturm 33/193
Darwingasse 21

Sturm 34/193
Große Mohrengasse 42

Kreisamt für Volksgesundheit

Max Teichmann

Dr. Max Teichmann	Leiter Kreisamt für Volksgesundheit	Adr. 20, Klosterneuburger Straße 40, Leiter Wiener Städtisches Krankenhaus Klosterneuburg, Vorstand Interne Abteilung

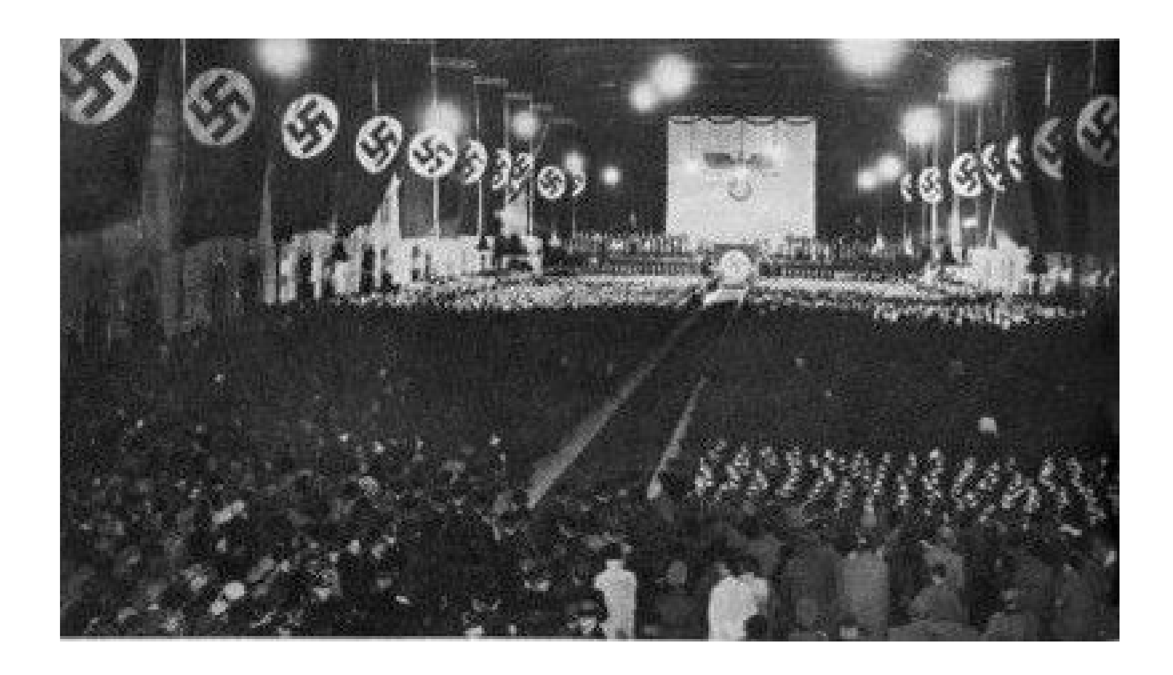
Ortsgruppen

- Am Tabor, Taborstraße 72
- An der Nordbahn, Rueppgasse 7
- Augarten, Obere Augartenstraße 1
- Donaustadt, Reichsbrückenstraße 42
- Im Werd, Kleine Sperlgasse 1
- Körnergasse, Praterstraße 54
- Leopoldstadt, Lassingleithnerplatz 3
- Prater, Admiral-Scheer-Straße 226
- Praterstern, Praterstraße 15
- Reichsbrücke, Vorgartenstraße 195
- Rembrandstraße, Obere Donaustraße 35
- Rotenstern, Taborstraße 24 a
- Sebastian-Kneipp-Gasse, Sebastian-Kneipp-Gasse 1
- Stadtgut, Josefinengasse 7
- Untere Donaustraße, Praterstraße 24
- Venedigerau, Ausstellungsstraße 5
- Volkertplatz, Am Tabor 22
- Vorgarten, Vorgartenstraße 186

Sonstige Veranstaltungsorte der NSDAP

Nordwestbahnhof

In der Halle des Nordwestbahnhofs organisierte die NSDAP häufig Massenveranstaltungen. Im März 1938 redete hier Hermann Göring, danach weitere Reichspolitiker, Gauleiter und andere höhere Nazis.



Richter‘s Säle

Die „Weiße Rose“, auch Richter‘s Säle genannt, in der Ausstellungsstr. 163 war Ort für Veranstaltungen der Kreisleitung. Im Juli 1938 trat Gauleiter Odilo Globocnik auf. Josef Richter wurde nach 1945 die Konzession entzogen.

Globocnik ebendort: „Gewisse Elemente wollen eben nicht begreifen, daß das Dritte Reich angebrochen ist und daß sich alles verändert hat. Die Aufgabe der politischen Leiter ist es daher, alle diese Saboteure am Aufbauwerk beiseite zu schieben und darin darf sie nichts, aber auch schon gar nichts hindern. Wer nicht freudig mit uns marschiert, der muß unseren Weg verlassen.“

Das Gasthaus Walfisch

im Prater wurde ebenfalls von Nazis gut frequentiert. Im Juni 1938 versammelten sich dort die früheren Illegalen der Landeshauptmannschaft Niederösterreich zu einem Kameradschaftsabend, mit dabei der Gauleiter von Niederdonau, Jury.

Ketele

Im Gasthaus Ketele, Ausstellungsstr. 92, veranstaltete die NSV Jubelfeiern, später verbreiteten die Gauredner Durchhalteparolen. Franz Ketele wurde nach 1945 die Konzession entzogen.

Gasthaus Zum goldenen Kreuz

Im Gasthaus Zum goldenen Kreuz (vorm. Kadermann) in der Ausstellungsstraße wurde im November 1938 der Braunhemden Chor Leopoldstadt gegründet.

Bayrischer Hof

Das Gasthaus Bayrischer Hof in der Taborstr. 39 diente als Propagandaort der Kreisleitung. Inhaber war Oskar Kornmüller.

Hotel Continental

Im Hotel Continental in der Praterstrasse 7 fanden Propagandaveranstaltungen statt.

Arische Betriebe

Die „arische Wiener Kohlen-Holzgroßfirma“ Nowotny in der Parkgasse 5 stellte Personal mit der Qualifikation „Parteigenossen bevorzugt“ ein.

„Max Ballhausen (arisch)“ in der Reichsbrückenstraße 9 lieferte Baumaterialien.

„Deutsch-arisch“ ging es auch im Samenspezialgeschäft Erwin Haubensak in der Reichsbrückenstraße 36 zu.

Arisierte Betriebe

Riesenrad

Weitreichend aufgearbeitet ist die Geschichte rund um die Arisierung des Riesenrads. Die Nazi-Presse präsentierte die Arisierung als „Rettung vor dem Verfall“. Der kommissarische Verwalter Karl Wanatka: „Die letzten Besitzer des Unternehmens, eine tschechisch-jüdische Firma, tat nichts um den drohenden Verfall des Riesenrads aufzuhalten.“ Mit der Renovierung wurde Josef Ruhser, auch er ein Nazi, beauftragt.

Sonstige

Die Zuckermühle Oskar Burger mit einem Magazin an der Nordbahn wurde durch Walter Zauner arisiert, der den Betrieb im Nov. 1938 übernahm; „ ... und ersuche ich um recht zahlreichen Zuspruch und zeichne mit Heil Hitler! Walter Zauner“.

Das Damen- und Kindermodengeschäft Ernst Brill in der Taborstraße 20 (und in der Meidlinger Hauptstr. 42 im 12. Bezirk) wurde durch Friedrich Ullrich (ein Pg.) und Heinrich Wegenstein übernommen.

Das Radiogeschäft Paul Planer A.G. wurde im November 1938 von Hans Grunert übernommen.

Verfolgung von Juden

Im August 1938 wurde in der Nordwestbahnhalle die Schau „Der Ewige Jude“ eröffnet.



Die große Schau „Der ewige Jude" eröffnet

Zehntausend Besucher am gestrigen Nachmittag

Die Primitivität und der Zynismus dieser Propaganda verdient eine ausführliche Zitierung aus Originalquellen.

„In der Leopoldstadt, der als Einfallstor des Judentums in der Ostmark und nach Deutschland wie kaum einem anderen Platz gleichnishafte Bedeutung zukommt, wurde die Ausstellung ‚Der ewige Jude' eröffnet. Diese antisemitische Schau stellt nach Inhalt und Aufbau etwas einzigartiges dar…
… man sieht das Amtsblatt der Stadt Wien mit Datum vom 25. August 1923. Erst weiß man nicht, was dies bedeuten soll. Dann liest man erst eine lange Reihe Namen von Personen, die in den Gemeindeverband der Stadt Wien aufgenommen wurden. Lauter jüdische Namen. In einem anderen Raum sehen wir die Photographien von Juden und Judenknechten, die sich gegenwärtig auf Sommerfrische in Dachau befinden. Man findet Namen, die unter dem System Schuschnigg einen ‚guten' Klang hatten. Diese Herrschaften sehen jetzt zwar weniger fein aus (sie sind alle nicht ordentlich rasiert!), dafür sieht man sie gesunde Erdarbeiten verrichten und ist überrascht, wie geschickt sie sich dabei anstellen."

Anmerkung: In dieser Ausstellung waren auch Fotos von KZ-Häftlingen in Dachau ausgestellt.

Jakob Hacker aus der Unteren Augartenstraße 29, geb. 1907, wurde im Feb. 1939 von der Kriminalpolizei festgenommen. Er hatte versucht für seine Mutter, die im Gefängnis saß, die Arbeitslosenunterstützung zu beheben.

Charlotte Meisel, geb. 1873, stand im Feb. 1939 vor Gericht, weil sie angeblich die Hausbesorgerin eines Hauses im 2. Bezirk mit einer mit Wasser gefüllten Flasche beworfen haben sollte. Der Richter Dr. Raschbacher machte daraus ein „Attentat". Als Meisel die Tat bestritt, erweiterte er die Anklage und überstellte den Akt an das Landesgericht „wegen des Verbrechens der versuchten schweren Körperverletzung". „Vor Gericht hatte die Angeklagte die Frechheit alles zu bestreiten", lautete die Begründung.

Saul Uebersfeld und seine Frau wohnten bis 1938 in der Sebastian-Kneipp-Gasse 11. Im November 1938 befanden sich beide in Belgien, als gegen sie ein Steuersteckbrief wegen 30.000 RM Reichsfluchtsteuer erlassen und ihr Vermögen beschlagnahmt wurde.

Theodor Fischer war Goldschmied und in der Auswanderungsstelle für Juden in der Augartenstr. 42

beschäftigt. Im Jänner 1939 wurde gegen ihn vor Gericht wegen angeblicher Freiheitsberaubung verhandelt. Richter war OLGR Standhartinger. Angeblich sollte er „die große, hellblonde Arierin“ Zita Robausch, eine Hausbesorgerin, festgehalten und „zu einem Kuß genötigt haben“. Standhartinger verurteilte den Angeklagten nicht wegen Freiheitsberaubung, sondern wegen Erpressung zu sechs Wochen Haft.

Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, deren Vorstand von prominenten Nazis der Gauleitung besetzt wurde, klagte im Februar 1939 Klara Buttermann, Blume Brind, Rebekka Dickmann, Helene Buttermann, Eisela Buttermann, Antonie Buttermann, Jakob Buttermann und Ludwig Buttermann auf 322,71 RM. Alle hatten am Lassingleithnerplatz 1 gewohnt. Vertreten wurde die Zentralsparkasse durch ihren Anwalt Dr. Ernst Hoffmann, der seine Kanzlei an der Adresse Am Hof 6 hatte, wo auch die Gauleitung der NSV residierte.

Chaim Dörfler, geb. 1878, wohnte in der Ybbsstraße 29. Im November 1938 wurde er wegen fahrlässiger Krida festgenommen und in das Landgericht Wien eingeliefert. Dörfler war Gesellschafter der Firma Singer & Co. (Stadlauermühle, 21 Bezirk, Am Bahnhof 5). Die zweite Besitzerin Bertha Singer lebte zu diesem Zeitpunkt bereits in Tel-Aviv.

Bernhard und Erna Einig, beide aus Königsberg (Ostpreußen, nach 1945 Kaliningrad), wohnten zuletzt in der Praterstraße 50. Weil sie sich im Feb. 1939 angeblich im Ausland aufhielten, wurde ein Steuersteckbrief wegen 20000 RM Reichsfluchtsteuer ausgestellt.

Dr. Anton Wohl, „ein gewesener Rechtsanwalt und Mischling“ im der Oberen Donaustr. 73, wurde im Dez. 1939 wegen angeblichen Betrugs in Zusammenhang mit einem Hausverkauf verhaftet.

Irma Hirsch, geb. Diamant am 16.12.1910 in Znaim, war Lehramtskandidatin und wurde 1943 von Wien, Blumauergasse 17, nach Auschwitz gebracht, von wo sie nicht mehr zurückkehrte.

Georg und Anna Farkas wohnten vor der Flucht in der Oberen Donaustraße 35. 1940 wurden ihr Anteil an einem Haus im 3. Bezirk durch das Deutsche Reich durch gerichtliche Exekution enteignet.

Abraham Dänemark, der zuletzt in der Czerningasse 8 gewohnt hatte, befand sich 1940 in Uruguay. Dort versuchte der Auswanderungsfonds Wien 1940 eine Klage zuzustellen.

Margarete Luftschitz besaß im 2. Bezirk ein Haus. Margarete Luftschitz wohnte im 1. Bezirk am Franz-Josefs-Kai 39. Als das Haus im Jänner 1940 an die Arisiererin Hermine Ochsenmeyer durch Gerichtsbeschluss übertragen wurde, war „Margarete Sara Luftschitz unbekannten Aufenthalts“. Auch Helen Luftschitz, die im 8. Bezirk wohnte und dort die Hälfte eines Hauses besaß, erlitt dasselbe Schicksal.

Max Steiner war Zahnarzt in der Unteren Augartenstraße 26/27. Im Dezember 1939 hielt er sich in New York auf, während sich Franz und Marie Schafhauser des Pfandrechts von Steiner auf ein Grundstück per Gerichtsbeschluss entledigten.

Jakob Josef Steiner, geb. 24.6.1890 (Cerveny Kamen, CSR), seine Ehefrau Margarete (Margit) Steiner, geb. Koritschoner am 11.10.1899 (Papa, Ungarn), Robert Steiner, geb. 18.4.1932 (Wien) und Alfred Steiner, geb. 3.11.1934 (Wien), wohnten in Wien zuletzt in der Novaragasse 26 und dann in Cerveny Kamen. Von dort wurden sie 1942 nach Polen deportiert, wo sie verschwanden.

Sophie Jevelevitsch, geb. Schlaffer am 26.2.1885 (Nikolajev, Sowjetunion), wohnte in der Scholzgasse 4. Sie wurde 1942 in das KZ Izbica gebracht, wo sie verschwand.

Laura Goldstaub, geb. 1.1.1886 (Lwow – Lemberg, Ukraine) wohnte in der Lilienbrunngasse 11/9, ehe sie im September 1942 in das KZ Theresienstadt abtransportiert wurde, wo sie verschwand.

Herbert Julius Kleinholz, geb. 6.9.1929 (Wien) und Daisy Kleinholz, geb. 14.4.1924 (Wien), wohnten beide in der Kleine Sperlgasse 1/13, bevor sie im Dez. 1941 an einen unbekannten Ort im Osten transportiert wurden und spurlos verschwanden. Ihr Vater Markus Kleinholz überlebte. Die Mutter der Kinder, Stefanie Kleinholz, geb. Schlag am 6.5.1891 (Wien), wurde nach Riga deportiert, wo sie ebenfalls verschwand.

Ignaz Oesterreicher, geb. 13.3.1881 (Erskejuvar, Ungarn), war mit Katharina Oesterreicher, geb. Rosner am 12.5.1884 (Wien), verheiratet. Beide wohnten in der Afrikanergasse 11/16. Sie wurden im Mai 1942 in das KZ Izbica gebracht, wo sie verschwanden.

Robert Winkler war bei einer unglaublichen Anzahl von Gebäude- und Grundstücksarisierungen Kurator. Ein Beispiel ist das Haus Klanggasse 7 im 2. Bezirk, das Rosa und Moses Mechel Gottfried gehört hatte und 1941 zu Gunsten der Finanzverwaltung zwangsweise gepfändet wurde.

Dr. Robert Winkler	Multiarisierer	Adr. Lacknergasse 100, Oberfinanzrat i.R.

Margarethe Pichler wohnte in der Rotensterngasse 13 und besaß ein Haus im 2. Bezirk. 1941 war „der Aufenthalt unbekannt“.

Margarethe Josefa Thurmann, die am Nestroyplatz 1 wohnte, ließ sich 1942 von ihrem Mann Dr. Heinrich Turmann scheiden. Heinrich Turmann war Jude und war laut Meldedaten in Wien seit Mai 1941 in den USA. Konsulent, d.h. der jüdische Anwalt, von Heinrich Thurmann war 1942 Dr. Michael Stern in der Rotensturmstraße 17.

Während der Reichskristallnacht 1938 drangen der Ortsgruppenleiter Koller (OG Praterstern) und der Blockhelfer Josef Körber in Die Wohnung von Julie Neuer und ihrer Tochter Gerta Szammer in der Heinestraße 32 ein raubten ihnen Schmuck und andere Wertgegenstände. Außerdem hatte Körber Katharina Neuer zu Reinigungsarbeiten gezwungen. Körber wurde vom Volksgericht Wien wegen Quälerei verurteilt.

Fugbachgasse 6



In dem arisierten Haus Fugbachgasse 6 wohnten mehrere Juden, die der Vernichtung zum Opfer fielen. Olga Stroß, geb. 22.10.1878 (Jungbunzlau, CSR), wohnte in der Fugbachgasse 6/4. Im August 1942 wurde sie in das KZ Theresienstadt deportiert, wo sie verschwand. Siegmund Maß, geb. 10.6.1888 (Zistersdorf, NÖ), und Gisela Maß, geb. Steiner am 22.1.1894 (Bösing, Ungarn), wohnten in der Fugbachgasse 6/2/5, Sie wurden im Juni 1942 in das KZ Izbica deportiert und verschwanden dort im März 1943.

Das Haus wurde 1940 zwangsversteigert. Der Erwerber kam aus Döllersheim und war dort wegen des Truppenübungsplatzes Allentsteig enteignet worden. 1948 beklagte er sich bitter in der

Hausbesitzerzeitung, dass er mit der Entschädigung von 36500 RM das Haus gekauft habe und nun mit der Forderung nach Rückgabe konfrontiert sei. An die jüdischen Vertriebenen und Deportierten verschwendete er keinen Gedanken.



Die armselige Rechtfertigung mit der Überschrift „Die Tragik der Rückstellungen“ verdient ausführlich zitiert zu werden.

„Wir hatten in Döllersheim – wo bekanntlich das Reich einen Truppenübungsplatz errichtete – eine Maschinenschlosserei verbunden mit Automechanik im eigenen Gebäude, wozu vier Joch Grund und ein Joch Wald gehörte. Das Gebäude wurde erst 1929 erbaut. Über Verlangen des reiches (Exponent: Deutsche Ansiedlungsgesellschaft Allentsteig) mußten wir unseren Besitz im Jahre 1938 auftragsgemäß räumen. Während der Räumungsfrist trachteten wir, anderswo wieder einen Besitz zu erwerben. Auf Grund einer Zeitungsannonce kauften wir in Wien II das Haus Fugbachgasse 6. Für unseren Besitz erhielten wir 36.500 RM. Das Geld erhielten wir aber nicht auf die Hand, sondern es wurde dem Anwalt, welcher als Vertreter des Verkäufers unseres neuen Besitzes fungierte, überwiesen. Jetzt sollen wir auf Grund des Rückstellungsgesetzes diesen Besitz wieder abtreten. Wir fragen: Haben jene Personen, die dieses Gesetz schufen, auch die damit verbundene Tragik bedacht? Dabei blieb der Verkäufer volle drei Jahre bei uns im Hause und hat uns die NSDAP wiederholt beanstandet, daß wir denselben nicht gekündigt haben. Und nun kommen dessen Erben und verlangen die Besitzrückstellung. Wer aber gibt uns unsere Existenz und unseren Besitz zurück?“

(Anonym, Hausbesitzerzeitung 1948)

Nicht nur dass der Arisierer um die Umstände des Verkaufs und den Geschädigten genau Bescheid wusste, war er auch über dessen Tod nach dem Verlust des Hauses informiert. Derselbe, der durch ein Enteignungsgesetz zur Arisierung profitiert hatte und seine Provinzscheune versilbert und gegen ein Haus mitten in Wien getauscht hatte, derselbe beklagte sich nun über ein Gesetz das ihn enteignete.

Weitere Nationalsozialisten des Bezirks

Siegfried Seidl

Dr. Siegfried Seidl	SS Sturmbannführer, 1941 – 1943 Kommandant KZ Theresienstadt, 1943 – 1944 Kz Bergen-Belsen, 1944 – 1945 stv. Leiter Sondereinsatzkommando	Geb. 24.8.1911

	(Verschickung ungarischer Juden), Kriegsverbrecher, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt, 1947 in Wien hingerichtet	

Seidl wurde im August 1945 verhaftet, nachdem er in der Wohnung von Verwandten im 2. Bezirk untergetaucht war. Seidl war einer der Hauptkriegsverbrecher im KZ Theresienstadt gewesen und hatte nach Aussagen von Überlebenden KZ-Häftlinge mir vorgehaltener Pistole gezwungen andere Häftlinge aufzuhängen. Außerdem hetzte er alte Häftlinge stundenlang herum, bis diese an Erschöpfung starben. Er liquidierte das Kinderheim in Theresienstadt und ermordete die Häftlinge des dortigen Blindenheims. Als Verantwortlicher für die Vergasung und Erschießung von unzähligen Juden stand er auch auf der zweiten Liste der Kommission zur Vorbereitung der Kriegsverbrecher, die im Jänner 1946 veröffentlicht wurde.

Franz Knoll

Franz Knoll	Leiter zahlreicher Lager für Ausländer, Juden und Kriegsgefangene, 1946 als Kriegsverbrecher zur Fahndung ausgeschrieben	Geb. 9.4.1894 (Wien), Adr. Obere Donaustraße 7

1939 – 1941 Referent im Ernährungsamt Wien 1. Bezirk
1941 Lagerverwalter im Lager für Ausländer am Pater-Abel-Platz im 20. Bezirk
1941 – 1943 Oberfeldwebel, Transportleiter für Gefangenentransporte von Jugoslawien bis Norwegen
1943 Transportleiter für Wehrmachtshäftlinge von Wien nach Glatz
1944 Unterlagerführer eines Ausländerlagers der Organisation Todt (O.T.) in Neudörfl (Burgenland, damals Gau Niederdonau)
1944 Leiter eines Ausländerlagers in Saarbrücken
1944 – 1945 Leiter eines Ausländerlagers im 4. Bezirk (Freihaus), eines Kriegsgefangenenlagers im 1. Bezirk (Stoß im Himmel) und eines Lagers für zwangsverschleppte ungarische Juden im 12. Bezirk, Bischoffgasse 10.

Anton Waldes

Anton Waldes	1944 SS Untersturmführer im KZ Dachau, 1946 wegen Quälerei vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 17.1.1903, Adr. Nordbahnstraße 14/16

Waldes hatte im KZ Dachau den Auftrag den Minister der Nachkriegszeit Ludwig zu verhören. Waldes wurde nur dafür verurteilt: „Durch diese Einvernahme wurde Minister Ludwig in einen qualvollen Zustand versetzt“.

Und was hatte Waldes sonst noch so in Dachau gemacht, etwa mit den Juden? 1946 war schon das Jahr, wo sich die Alliierten pausenlos über die schleppende Entnazifizierung beschwerten und die Regierung eifrig die Integration der Nazis in die Nachkriegsgesellschaft vorbereitete.

Sonstige

Alfred Stefenelli	SA Standartenführer	Adr. Schüttaustraße 1-39/47/4
Eduard Irra	SA Sturmführer	Adr. Schüttelstraße 13
Margarethe Dimmer	Denunziantin, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 15.4.1914 (Wien), geschiedene Scheffel, Adr. Böcklingstraße 108
Alois Gärtner		Betreiber des Gasthauses an der Überfuhr vom Prater in die Lobau
Josef Tremmel	Denunziant, 1946 wegen Quälerei vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 30.7.1967 (Pitten), Fleischhauer, Adr. Josef-Christ-Straße 10/13
Friedrich Tremmel	Denunziant, 1946 wegen Quälerei vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 8.4.1911 (Wien), Fleischhauer, Adr. Josef-Christ-Straße 10/13
Johann Casagrande	Illegaler, Goldenes Parteiabzeichen, Ostmarkmedaille, „alter Kämpfer", SS-Ehrendolch, SS Obersturmführer, Arisierer, 1947 verhaftet	Geb. 3.4.1908, Adr. Obere Augartenstr. 21
Rudolf Svoboda	Denunziant, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 7.5.1896, Adr. Unter Augartenstr. 32/18, Justizwachebeamter
Eduard Schönerklee	Illegaler, Denunziant, misshandelte Juden, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	24.2.1899 (Wien), Gendarmerieinspektor, Adr. Praterstraße 32
Friederike Harrer	heiratete am 1.3.1938 SS Hauptscharführer Richard Happel aus Treptow an der Rega (Pommern, Polen). Die Anzeige konnte erst nach dem Einmarsch in Österreich erscheinen.	Adr. Wolmutstraße 20/21
Josef Zuchowicz	SA Rottenführer	Adr. Adambergerg. 2, Gest. 2.2.1944 (Ostfront)
Eduard Axmann	„verdienter Pg.", Altparteigenosse, Kämpfer der Bewegung, OG Rembrandtstraße, NSV	Gest. 9.2.1944
Mostböck	Zellenleiter OG Prater	Gest. 1944 (Einsatz gegen Partisanen)
Tismars Mähner	Zellenleiter OG Venedigerau	1886 - 1944
Moritz Kröner	NSV Augarten	1885 – 1944, Schuldirektor

Johann Oberst	NSRL Gaufachwart	
Hans Wagner	NSRL Gaufachwart	
Franz Flöckinger	OG Innstraße, Zellenwalter NSV	Gest. 1944 (Ostfront)
Rudolf Hitzler	Beitritt NSDAP 1932, Illegaler, Illegale SS 1937, „alter Kämpfer", 1938 Gestapo Wien Kriminalsekretär, dann Spionageabwehr und Referat für Kommunismus der Gestapo Wien, berüchtigter Folterer der Gestapo, 1946 in der US-Zone verhaftet	Geb. 1.1.1906, Adr. Schüttelstr. 71/7
Theodor Galbavy	Blockleiter OG Praterstern	Gest. Feb. 1943 (Ostfront)
Mostböck	Zellenleiter OG Praterstern	Gest. April 1944 (Einsatz gegen Partisanen)
Nowotny	Eltern von Walter Nowotny, beide Illegale, Ehrung 1943 durch Kreisleiter Grießler	Adr. Schönererstraße
Michael Mucha	Blockleiter OG Leopoldstadt	Gest. Jänner 1943
Otto Weinwurm	DRL Unterkreisführer	Adr. Schrotzbergstr. 1
Blassers Nachfolger		Radiohändler Taborstr. 35
Anton Draxler		Radiohändler Sebastian-Kneipp-Gasse 5
Ing. Eduard Geßner	Blockleiter OG Schüttel	Gest. Sept. 1943
Hans Wippel	Blockhelfer OG Reichsbrücke, SA-Sturm 2/90	Gest. April 1944 (Osten)
Karl Ledersteher	Blockleiter OG Reichsbrücke	1886-1944 (Osten)
Hans Szabados	Blockwalter OG Körnergasse	Geb. 1860
Werner Rohynek	OG Körnergasse	Gest. Nov. 1943 (Osten)
Kurt Pabler	OG Körnergasse, Sohn von Franz Pabler	Gest. Okt. 1943 (Osten)
Franz Pabler	Altparteigenosse, Organisationsleiter OG Körnergasse, Vater von Kurt Pabler	
Heinrich Wallisch	Denunziant, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 8.5.1898 (Siegersdorf, NÖ), Adr. Haussteinstr. 3/6, Straßenbahner
Johann Szapak	Illegaler, 1946 vom Volksgericht Wien wegen Quälens und Misshandelns von Bewohnern des Goethehofs, darunter Juden, verurteilt	Geb. 27.9.1892 (Podbrance bei Bratislava), Adr. Schüttaustr. 3, Stg. 4 (Goethehof)

Erich Göstl	SS, SS-Führerbewerber der Leibstandarte Adolf Hitler	Geb. 1926, Adr. Odeongasse
Ludwig Lenhart	Illegaler, illegaler SS Hauptsturmführer, Dienstabzeichen der NSDAP in Bronze, 1946 vom Volksgericht Linz verurteilt	Geb. 15.3.1899 (Wien), Adr. Ybbsstr. 22
Eleonore Neyer	Mehrfache Denunziantin, forderte im April 1938 Hausparteien mittels Anschlag im Haus zum Pogrom an Juden auf, 1945 verhaftet, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Adr. Taborstraße
Karl Woller	Illegaler, 1938 Plünderung von zwei jüdischen Geschäften in der Franzensbrückengasse, mehrere Diebstähle in Wohnungen von Juden, zwang 1938 Juden zu Reibpartien in der Franzensbrückengasse, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 1894, Adr. Franzensbrückengasse 21, Bäcker, ab 1938 Aufseher im Naturhistorischen Museum
Wilhelm Pöttinger	Illegaler, NS-Soldatenring, SS, Beteiligter an Umsiedlungen und Erschießungen in Maribor (Slowenien), 1946 als Kriegsverbrecher in Wien verhaftet	Adr. Zirkusgasse 19
Rudolf Kucera	Illegaler, Gestapo Wien, später Einsatz in Polen, 1946 als Kriegsverbrecher in Wien verhaftet	Adr. Praterstraße 34, Polizeibeamter
Johann Berger	Denunziant, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 25.5.1892 (Wien), Adr. Große Mohrengasse 29/2, Eisenbahner
Otto Nowak	Misshandlung von Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern	Geb. 28.9.1902, Adr. Große Pfarrgasse 12. Werkmeister in einem Industriebetrieb
Ernestine Kosmatsch	Illegale, 1938 Übergriffe auf Juden, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 5.9.1893 (Graz), Adr. Rotensterngasse 4/14, Hilfsarbeiterin
Karl Kirchweger	Misshandlung von Zwangsarbeitern als Aufsichtsorgan in der Lokomotivfabrik Floridsdorf, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 6.7.1898 (Wien), Adr. Herminengasse 8/8, Elektroschweißer
Josef Hauke	Illegaler, Goldenes	Geb. 19.12.1897 (Nieder-

	Ehrenabzeichen der NSDAP, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Lindewiese), Eisenbahner in Straßhof (NÖ)
Stefan Lang	Illegaler, illegale SA und SS, Denunziant, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 13.12.1898 (Wien), Adr. Haasgasse 7, Goldschmied
Karl Neuhüttler	Beitritt 1932 NSDAP und SA, Illegaler SS Untersturmführer, 1938 Misshandlung von Juden, 1946 verhaftet	Geb. 17.8.1907, Adr. Alliiertenstr. 5
Stefan Bruckner	Parteianwärter, 1938 Misshandlung von Juden, 1946 verhaftet	Geb. 4.12.1893, Adr. Obere Augartenstr. 12b
Johann Prem	SD, SS Untersturmführer, 1946 verhaftet	Geb. 29.11.1906, Adr. Hedwiggasse 4
Johann Köck	Illegale SA in Friesach, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 10.10.1013 (Friesach, Kärnten), Bäcker, Adr. Ferdinandstr. 27/35
Otto Czermak	Illegaler, Verdienstkreuz der NSDAP, Denunziant, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 7.3.1886 (Wien), Industriemaler, Adr. Lessinggasse 18
Hermine Czermak	Denunziantin, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. Lang am 31.10.1901 (Baden, NÖ), Adr. Lessinggasse 18
Johann Rahn	Illegaler, Arisierer durch Plünderung von Wohnungen, Misshandlung ausländischer Arbeiter am Messegelände, 1945 in Kollerschlag (OÖ) untergetaucht, 1946 bei Rohrbach verhaftet	Geb. 1888 (Wien), Adr. Nordportalstr. Tor 12 (Messegelände), Platzmeister am Messegelände
Josef Reyel	Illegaler Ortsgruppenleiter in Orth a.d. Donau, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 14.1.1893 (Groß Enzersdorf, NÖ), Adr. Praterstraße 30, Revierförster
Hans Vogler	Misshandlung von Juden, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 18.1.1908 (Bad Radkersburg), jugoslawische Staatsbürgerschaft, Adr. Böcklinstr. 114
Friedrich Trestler	1933 NSDAP und SA, Illegaler Blockwalter und Zellenleiter, Ostmarkmedaille, beteiligt an der Reichskristallnacht, zwang Juden mit Peitschenhieben zu Reibpartien, Misshandlung, 1947 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 1895, Fleischselcher
Rudolf Andres	Misshandlung und	Geb. 7.4.1886, Adr.

	Denunziation ausländischer Arbeiter, 1946 verhaftet	Weintraubengasse 14
Angela Schneider	Illegale, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 31.3.1898 (Wien), Adr. Castellezgasse 8, Bankbeamtin
Franz Gusenbauer	Illegaler, NSKK Sturmführer, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 4.10.1897 (Rammingdorf), Adr. Schweidlgasse 14-16, Justizwachebeamter
Paul Duffek	Illegaler, Arisierer, Misshandlung von Juden, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 23.4.1905 (Wien), Adr. Tandelmarktgasse 19/6, Schneider
Karl Figl	Misshandlung, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 6.6.1913 (Wien), Adr. Wolfgang-Schmälzl-Gasse 10, Kriminalbeamter
Josef Fellner	NSDAP und SA ab 1933, Illegaler, mehrfacher Denunziant (ein Denunzierter wurde hingerichtet), 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 19.12.1876, Adr. Praterstraße 58
Marie Heger	Denunziantin, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 15.9.1899 (Znaim), Adr. Stuwerstr. 6, Hausbesorgerin
Marie Seibezeder	Denunziantin, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 14.4.1885 (Thuma, NÖ), Adr. Stuwerstr. 6/11, Bedienerin
Johann Eggerer	Misshandlung von Juden, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 10.9.1895 (Wien), Adr. Obere Donaustraße 10, Gemüsehändler
Anton Wudernitz	Illegaler, „alter Kämpfer“, Goldenes Ehrenabzeichen, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 8.3.1889, Adr. Spittelauer Lände 7, Steuerrat
Rudolf Fortelka	Illegaler, illegale SA, Misshandlung von Juden, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 26.4.1909 (Wien), Adr. Ennsgasse 5, Gemeindebediensteter
Maria Janousek	Denunziantin, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 23.7.1905, Adr. Glockengasse 29
Josef Wrba	Illegaler, Blockleiter OG Am Tabor, Ostmarkmedaille, 1938 Plünderung in Wohnungen von Juden, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 1896
Otto Veleta	Illegaler, Denunziant, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Adr. Praterstraße 32, Hauptkassier Julius Meinl AG
Dr. Anton Stöckl	Polizeivizepräsident von Mannheim, 1946 als	Geb. 15.12.1888, Adr. Darwingasse 35/II/18

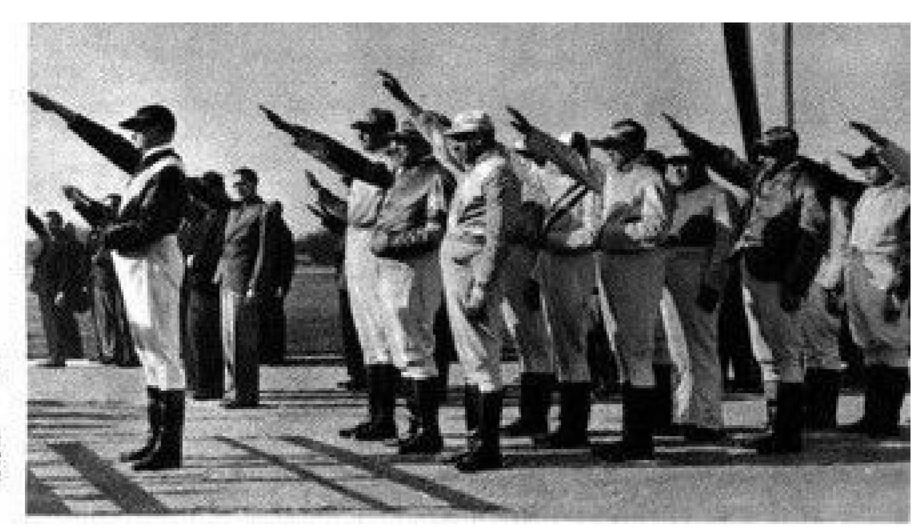
	Kriegsverbrecher verhaftet	
Gottfried Jandl	Misshandlung von Juden, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 17.10.1945 (Ludwigsthal bei Würbenthal, D), Adr. Obere Augartenstr. 14/11
Alois Wahl	Beitritt NSDAP 1932	Apotheke, Ausstellungsstraße 53, auch nach 1945 Inhaber
Karl Helbig	1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Adr. Im Werd 9, Buchhalter
Ludwig Manojlovic	1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Adr. Friedensgasse 2, Angestellter
Franz Feldbacher	1947 vom Volksgericht Wien verurteilt	Adr. Illekgasse 20/13, Angestellter
Otto Wallisch	1947 vom Volksgericht Wien verurteilt	Adr. Mühlbachgasse 12, Techniker
Josef Körber	Illegaler, Blockleiter OG Praterstern, Quälerei, Plünderer, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	
Karl Hetzel	Blockleiter OG Venedigerau	Gest. Feb. 1943 (Osten)
Johann Ortmayer	Illegaler, Goldenes Ehrenzeichen, Blutorden, Arisierung Am Tabor 13, 1945 Brandstiftung Haus Am Tabor 13, Verfahren Volksgericht Wien 1946	Gest. 2.2.1946
Robert Lehner	Illegaler, Quälerei, Raub, Diebstahl, Misshandlung, Denunziant, Zellenleiter, OG Wohnungsreferent, 1948 vom Volksgericht Wien verurteilt	

Sonstiges

Freudenau und Kriau

Die Freudenau wurde nach der Arisierung in den Dienst der Propaganda gestellt. Im Sept. 1938 fand hier der „1. Volks-Renntag – Preis der nationalsozialistischen Erhebung“ statt. Bürgermeister Hermann Neubacher übernahm das Präsidium des Vereins.

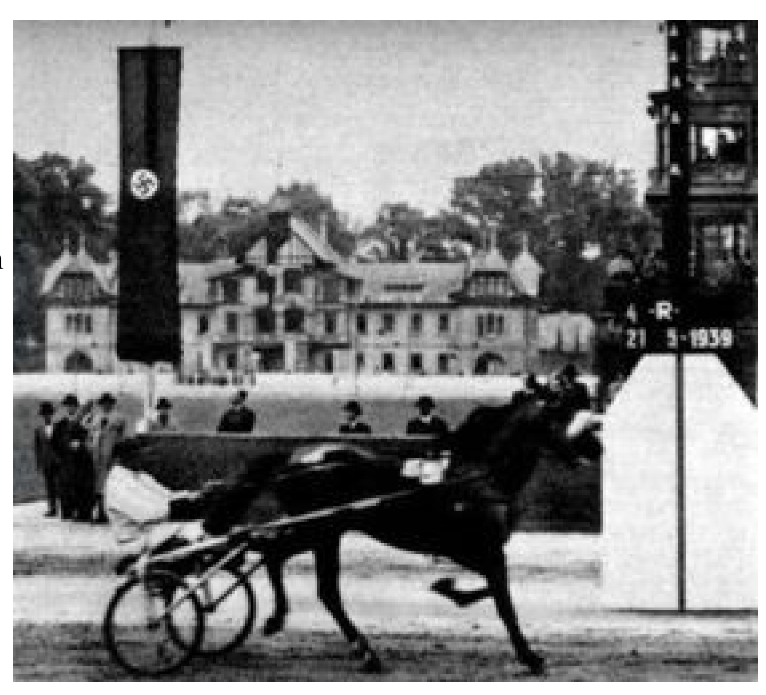
Der Verein Reit- und Fahrverein Venedigerau (Reitschule) wurde als SA-Gliederung 1945 behördlich aufgelöst.



Die Trabertrainer bei der Befreiungsfeier

Rechts: Unter dem Jubel der Trainer hielt Pg. Leopold Braza, der kommissarische Führer des Wiener Trabrennvereines, eine Rede.

Ebenfalls arisiert wurde der Trabrennverein der Krieau. Von der Gauleitung direkt als kommissarischer Leiter wurde Leopold Braza eingesetzt. Es dürfte eine der ersten Arisierungen in Österreich gewesen sein, die schon am 20.3.1038 verlautbart wurde. Erste Aktivität von Braza war die „Wiedervereinigungsfeier“.





Der Fußballverein Austria Wien wurde gleichzeitig mit dem Trabrennverein arisiert. Als kommissarischen Leiter setzte die Gauleitung Hermann Haldenwang ein. Der Verein wurde sogleich in SC Ostmark umbenannt.

Prater



Der Prater diente auch unter den Nazis als Veranstaltungsort für Laufwettbewerbe. Der Marathonläufer Franz Tuschek startete für die SS.

Der Verband der Praterhüttenbesitzer wurde von Gustav Schäfer gegründet. Schäfer, geb. 1861 und „ein treuer Anhänger des Führers", wurde 1941 zum Ehrenobmann ernannt. Er spielte eine wichtige Rolle bei der Wiener Messe. Der Leiter des Verbandes hieß Kurzmann und war NSDAP-Mitglied.

Das Schweizerhaus warb mit dem Parteigenossen als Besitzer. Karl Kolarik war ein „alter Pg." und stellte im Austrofaschismus zahlreiche illegale Nazis an. Dafür wurde er von der Stadt Wien mit einem Straßennamen und einer Tafel geehrt. Ex-Bürgermeister Helmut Zilk hatte keine Berührungsängste.





Er ehrte zudem den SA-Mann und Arisierer Ferry Dusika mit der Benennung des Dusika-Stadions, kannte aber auch sonst keine Scheu vor zweifelhaften Kontakten. Zilk arbeitete in seiner Zeit als Journalist als Informant für den Geheimdienst der CSSR.

Ehre wem Ehre gebührt.



NS-Reiterkorps

Das Schwarzenberg-Reitinstitut des NS-Reiterkorps, das seinerseits Teil der SA war, benutzte die Venedigerau für Ausbildungen. Hauptmann D. Sekullic, Teilnehmer der Olympiade, leitete das Institut.

Theater

In der Praterstraße 25 befand sich zwischen 1940 und 1945 die aus Tirol kommende Exl-Bühne, einer der Vorzeigebetriebe der NSDAP. Laut NS-Presse war die Exl-Bühne „weltberühmt", „großartig", „erstklassig" und „ein Begriff für das Wiener Theaterleben".

Die Führung und die Belegschaft waren schon vor 1933 bekannte Nazis. 1933 wurden zwei Gastspiele in Berlin vom Propagandaministerium finanziert. Das Ensemble waren ausschließlich Illegale, die in der NSBO aktiv waren. Die letzte Leiterin Ilse Exl war eine Bekannte von Hitler und stellte Fotos mit ihm in den Theaterräumlichkeiten aus. Ilse Exl war mit einem SS-Führer verheiratet.

Im Jahr 1944 trat die Exl-Bühne im KZ Auschwitz zur Unterhaltung der Bewachungsmannschaft auf. Zur Exl-Bühne gehörte auch Ernst Auer jun., der Hitler bis zuletzt begeisterte Geburtstagsschreiben schickte.

Verkehr

Der Praterstern wurde in seiner heutigen Anlage als Kreisverkehr im Nov. 1939 beschlossen und danach umgebaut.

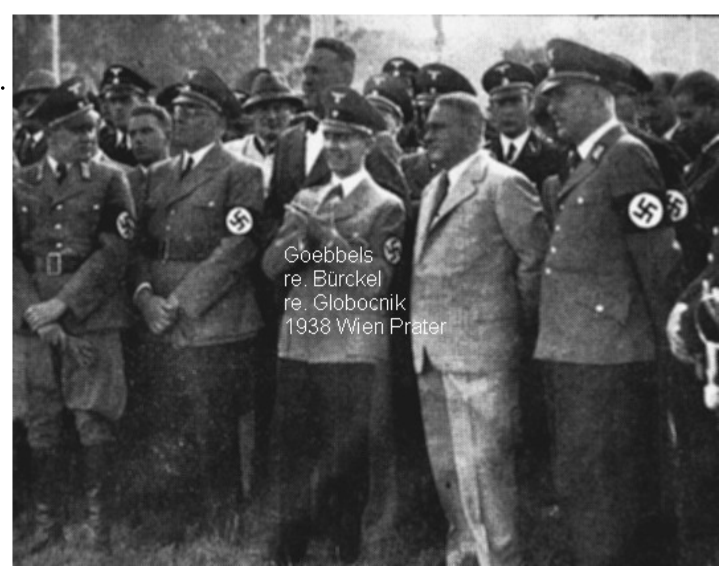
Die Wiener Messe



Im Verwaltungsrat der Wiener Messe fand sich die Elite der ostmärkischen NS-Wirtschaftselite, darunter Gottfried Schenker-Angerer (NS-Multifunktionär im Besitz des Transportunternehmens Schenker) und Artur Hämmerle (Besitzer der Firma Hämmerle).
Prominentester Politiker war Hanns Blaschke, Vizebürgermeister von Wien.
Als kommissarischer Leiter wurde 1938 Hofrat Josef Löschnigg eingesetzt, der ab dem Juni 1938 dem Verwaltungsrat angehörte. Präsident des Verwaltungsrats war Fritz Tilgner.

Kommerzialrat Friedrich Tilgner (auch Fritz Tilgner)	Ratsherr	Präsident der Wiener Messe, Gesellschafter der Fa. Adensamer & Cie

Traditionelle Feste



Die Nazis eigneten sich alles an, auch traditionelle Veranstaltungen wie den 1. Mai. Auf der Jesuitenwiese, ursprünglich ein Fest der Linken, fanden „Deutsche Volksfeste“ statt. Das war der Versuch, ehemalige Linke in den Nationalsozialismus zu integrieren.

Das erste Volksfest zog zahlreiche Parteiprominenz an: Goebbels, Bürckel, Globocnik, Seyss-Inquart, Neubacher, Richter, Kozich, Blaschke und Polizeipräsident Steinhäusl waren vertreten. Als hätte es die 1. Mai Feiern im Prater zuvor nie gegeben, erklärten die NS-Bonzen das Volksfest „zur ständigen Wiener Einrichtung“. Den Rahmen gaben einige der üblichen Protegés der Nazis im Unterhaltungsbetrieb ab: der Zirkus Sarrasani, der Burgschauspieler Richard Eybner und Rudolf Pehm vom Ostmärkischen Sängerbund.